

10

Freiwillige, in die Becken eingelegte Gaben
werden unmittelbar zur Linderung der Kriegsnot verwendet.

Vesper in der Kreuzkirche zu Dresden.

○○○

Sonnabend, den 3. Februar*) 1917, nachmittags 2 Uhr.

1. Julius Reubke (1834—1858):

„Herr Gott, deß' die Rache ist, erscheine!“, Sonate für
Orgel über den Psalm 94.

(Herr Gott, deß' die Rache ist, erscheine. Erhebe dich, du Richter
der Welt; vergilt den Hoffärtigen, was sie verdienen! Herr, wie
lange sollen die Gottlosen prahlen? Witwen und Fremdlinge er-
würgen sie und töten die Waisen und sagen: Der Herr sieht es
nicht und der Gott Jakobs achtet es nicht. Wo der Herr mir nicht
hülfe, so läge meine Seele schier in der Stille. Ich hatte viel
Bekümmernisse in meinem Herzen, aber deine Tröstungen erquickten
meine Seele. Aber der Herr ist mein Hort und meine Zuversicht. Er
wird ihnen ihr Unrecht vergelten und sie um ihre Bosheit vertilgen!)

2. Otto Richter:

„Schwertschmieder“, vier- und sechsstimmiger Chor.

Verschrien, verhöhnt, verworfen, verlacht,
Was deutsches Wesen euch dargebracht.
Wir hörten's längst aus den kreischenden Reden.
Ihr wollt den Haß — wir hatten's gedacht.
Draußen tobte die Weihnachtsschlacht
Und an den grünen Tischen die Fehden!
Zurückgestoßen die helfende Hand —
Wohlan! Nun schüre den Feuerbrand!
Schwertschmied! Jetzt schlug deine Stunde!
Die neue, die große, die Stunde von Stahl —
Jetzt sorgen wir, daß die Welt einmal
Am deutschen Schwert gesunde!

*) Am 1. Februar begann der neue Unterseebootkrieg.

Jetzt, Umboß, flamme bei Nacht und bei Tag,
Jetzt, Vaterland, dröhne vom Hammerschlag,
Nun peitscht uns die Wogen, ihr Riele!
Verhöhnt der Frieden — die Güte verlacht ...
Jetzt ist auch der Schläfrigste aufgewacht
Beim eisernen Würfelspiele!
Denn der Haß schrie laut. Aufhorchte die Welt.
Jetzt sorgen wir, daß in den Ohren ihr gelte
Das Schmieden, das deutsche Schmieden.
Wir schmieden den Zorn, den Zorn von Stahl.
Jetzt werden wir schmieden der Welt einmal
Den richtigen deutschen Frieden!

Victor Helling.

(Aus „Deutsche Tageszeitung“ vom 2. Januar 1917.)

3. Wechselgesang (Mel. 1704):

„Vorwärts zum letzten schweren Werke!“

Kriegslied.

Mel.: Die Tugend wird durchs Kreuz geübet —

Gemeinde:

Die Taube kam zurück vom Fluge,
Kein Delblatt trug sie zu uns ein,
Im sintflutschweren Wogenzuge
Sind wir verlassen und allein.
So sei's! Wir treiben sie zu Paaren,
Die ihr Verderben selbst gewollt!
Seht ihr die Blitze zuckend fahren?
Hört ihr, wie dumpf der Donner grollt?

Chor:

Das sind die Zeichen schwerer Tage,
Die über uns herniedergehn.
Wir stehen fest zum letzten Schlage
Und werden auch den Sturm bestehn!
Es geht für uns und unsre Kinder,
Um Freiheit, unser höchstes Gut.
Komm' über die verruchten Sünder
Das frevelhaft vergossne Blut!

Gemeinde:

Die Wetter, die die Welt erschüttern,
Erstarken uns zu ernster Pflicht.
Es naht in furchtbaren Gewittern
Gott selbst und hält ein streng' Gericht.
Im Lodern zorngepeitschter Flammen
Ergeht sein Spruch, in Wahrheit klar.
Der wird den falschen Knecht verdammen,
Der allzu leicht befunden war.

Zerreißen ihm mit heil'gem Beben
Sein gleichnerisches Lügenkleid,
Und ein bedrängtes Volk erheben
Zu neuen Friedens Herrlichkeit!
Vertrau' und bau' auf deine Stärke,
Mein Volk, dir winkt der Siegeszweig.
Vorwärts zum letzten schweren Werke!
Mit Gott für Kaiser und für Reich!

Ferdinand Schroeder.
(Aus „Reichsbote“ vom 26. Januar 1917.)

Vorlesung, Gebet und Segen.

4. Otto Nikolai (1810—1849):

„Zuversicht zu Gott gegen alle Feinde!“, Psalm 3 für
eine Bassstimme mit Orgel.

Bearbeitet von Oskar Wermann.

Ach Herr, wie sind meiner Feinde so viel und setzen sich so viel
wider mich! Aber du, Herr, du bist der Schild für mich, und der
mich zu Ehren setzet und mein Haupt aufrichtet! Ich rufe an mit
meiner Stimme den Herrn, so erhöret er mich von seinem heiligen
Berge. Ich liege und schlafe und erwache, denn der Herr hält mich!
Ich fürchte mich nicht vor vielen Tausenden, die sich umher wider
mich legen! — Auf, Herr! und hilf mir, mein Gott, denn du schlägest
alle meine Feinde und zerschmetterst die Gottlosen! Auf! Herr,
und hilf mir, mein Gott!

5. Zwei Chöre:

a) Otto Richter:

„Die auf den Herrn harren, kriegen neue Kraft!“

Die auf den Herrn harren, kriegen neue Kraft, daß sie auffahren
mit Flügeln wie Adler, daß sie laufen und nicht matt, daß sie
wandeln und nicht müde werden. Denn der Engel des Herrn lagert
sich um die her, so ihn fürchten. Halleluja!

b) **Hugo Wolf** (1860—1903) :

„Erhebung!“

So laß herein nun brechen
Die Brandung, wie sie will,
Du darfst ein Wort nur sprechen,
So wird der Abgrund still!
Und bricht die letzte Brücke —
Zu dir, der treulich steht,
Hebt über Not und Glücke
Mich einsam das Gebet.

E. Möricke.

Mitwirkende: Der Kreuzchor.

Solo: Herr Friedrich Plaschke, Königl. Kammerfänger (Baß).

Orgel: Herr Kirchenmusikdirektor Bernh. Pfannstiehl.

Leitung: Herr Prof. Otto Richter.

Morgen $\frac{1}{2}$ 10 Uhr: „So laß' herein nun brechen“ von Hugo Wolf.